

IN KÜRZE

200 Mal Theater und Konzerte

HERZOGSWALL. Das Institut für Kulturarbeit und die Volkshochschule (VHS) laden am Donnerstag, 22. September, um 19.30 Uhr in die VHS zur Vorstellung des Theater- und Konzertprogramms „Kultur kommt“ ein. Fast 200 Kulturveranstaltungen umfasst das städtische Programm. Kulturreferentin Barbara Lemke gibt Einblick in die Reihen der Saison 2011/12 und stellt die großen Veranstaltungen vor. Der Eintritt ist frei.

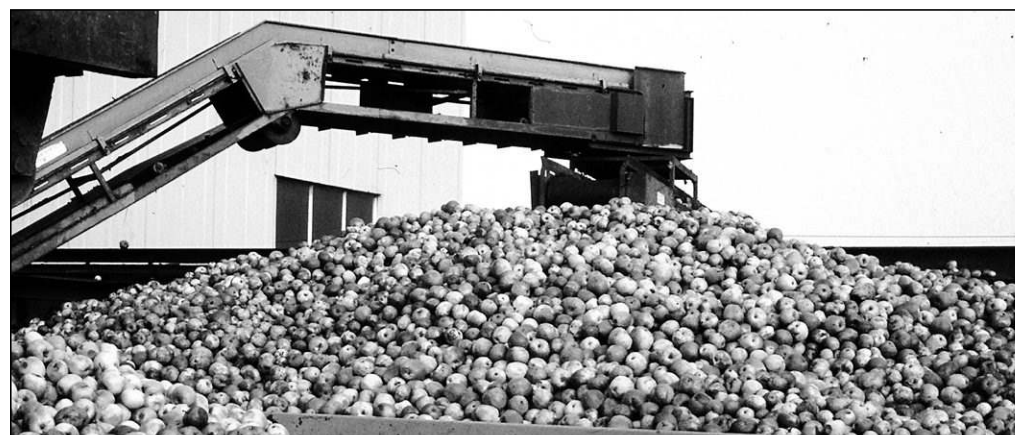
Klang und Stille unter Sternen

NORD. In der Reihe „Klang und Stille“ findet am Montag, 19. September, um 19.30 Uhr eine weitere Veranstaltung in der Sternwarte, Stadtgarten 6, statt. Begleitet von spirituellen Gesängen und Liedern, die von Licht und Liebe erzählen, genießen die Besucher den Anblick des Sternenhimmels.

INFO Eintritt: 2,50 €/1,50 €



Zwischen Tradition und Moderne: Josef Möller jun. führt den Betrieb, der zu den Top 25 der deutschen Fruchtsafthersteller gehört, in dritter Generation. Die Abfüllanlage schafft gut 50 000 Flaschen am Tag. Zuvor wird der Saft 30 Sekunden lang auf 85 Grad erhitzt und dann langsam abgekühlt. Anschließend ist der Apfelsaft – ohne chemische Konservierungsstoffe – zwei Jahre haltbar. Auf dem Firmengelände stapeln sich seit jeher im Herbst die Äpfel. Die ehemalige Fahrzeugflotte lässt Oldtimer-Freunde schwärmen. —FOTOS: GUTZEIT/PRIVAT



Der Chef ist Vorkoster Nummer eins

Obstsaftekellerei Möller: Ex-Kumpel legte 1936 mit einem Süßmost-Kursus den Grundstein für den Erfolgsbetrieb

VON KATHRIN GROCHOWSKI

„Die Frau an seiner Seite“

INNENSTADT. Es ist das einfühlende, aber auch erschütternde Portrait einer Frau. Mit „Die Frau an seiner Seite“ zeichnet Heribert Schwan einen neuen Blick auf das Leben der Hannelore Kohl.

Der Journalist und promovierte Historiker, Heribert Schwan, kommt am Donnerstag, 22. September, um 19.30 Uhr ins Parkhotel Engelsburg, Augustinensstraße 10, und liest aus seinem Buch. Kaum jemand ist Hannelore Kohl wohl so nah gekommen wie Heribert Schwan. Zehn Jahre nach ihrem tragischen Tod veröffentlichte der Autor auch bisher unbekannte, tragische Details aus ihrem Leben. Neben der Biografie einer besonderen Frau, bildet Schwan auch ein Stück Zeitgeschichte ab. Die Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen der Buchhandlung Winkelmann und der Volkshochschule Recklinghausen.

INFO Karten für die Lesung zu 7,50 € gibt es im RZ-Ticketcenter, Breite Straße 4, und der Buchhandlung Winkelmann, Steinstraße.

STUCKENBUSCH. Saftladen? Nein, Josef Möller empfindet das keineswegs als Schimpfwort. Im Gegenteil. Stolz deutet er auf den kleinen Verkaufsraum, in dem ein gutes Dutzend Menschen Kisten schiebend, schleppend oder fahrend auf die Kasse zusteuert. „Das“, sagt Josef Möller, „ist unser Saftladen.“

Von Stuckenbusch in die weite Welt – so ähnlich lässt sich die Erfolgsgeschichte der Obstsaftekellerei Möller, die jetzt ihr 75-jähriges Bestehen feiert, beschreiben. Wobei: Gut 70 Prozent der Säfte, Nektare und Schorlen werden in Nordrhein-Westfalen verkauft. Doch auch in den Benelux-Ländern, in Frankreich, Italien und sogar in Taiwan kommt Saft aus Recklinghausen ins Glas. Sechs bis sieben Millionen Liter werden jährlich an der Forststraße in zehn Millionen Flaschen gefüllt.

Den Grundstein zu dem Unternehmen legte der Großvater des heutigen Chefs. Josef Möller sen. war ursprünglich Bergmann auf Blumenthal. 1929 hatte er sich als Milchhändler selbstständig ge-



Mit Schlipps und Kragen: So füllte Josef Möller sen. 1936 seinen Apfelsaft ab.

macht. Sieben Jahre später stellte er nach einem „Süßmost-Kursus“ und mit jeder Menge Pioniergeist erstmals Fruchtsaft her – „auch auf Betreiben des Vereins gegen den Alkoholismus“, wie Enkel Josef weiß. In der „Süßmostkellerei und Früchtereiverwertung“ wurde ausschließlich heimisches Obst ohne Gärungsprozesse verarbeitet: Kirschen, Rhubarber, Johannisbeeren – und natürlich zu allererst Äpfel. Zwar hat der Betrieb heute rund 40 Frucht- und Gemüsesäfte im Portfolio, den Löwen-

anteil von mehr als 50 Prozent macht jedoch nach wie vor der Apfelsaft – wahlweise klar oder naturtrüb – aus.

Schon früh gab es bei Möller die Lohnmösterei: Die Bürger bringen Früchte aus dem Garten, im Gegenzug bekommen sie frischen Saft. Aktuell heißt das: Wer 100 Kilo Äpfel liefert, erhält 80 Flaschen Saft (pro Flasche fallen 60 Cent Verarbeitungsgebühr an). „Der entscheidende Vorteil bei uns: Die Äpfel sind zu 99,9 Prozent ungespritzt“, sagt Josef Möller. Von seinem Büro aus überblickt er das Firmengelände, auf dem ein Kommen und Gehen an der Tagesordnung ist. Mit Kombis und Hängern fahren die Menschen aus dem ganzen Kreis vor, um Äpfel auf dem Hof abzuladen.

„Ich glaube, das wird ein gutes Jahr“, mutmaßt Josef Möller, der die Leitung der Firma von Vater Edmund, der von 1946 bis zu seinem Tod 2009, die letzten Jahre gemeinsam mit seinem Sohn, in Stuckenbusch Regie führte. Im vergangenen Jahr, als die Ernte mager ausfiel, musste er Äpfel aus dem „Alten Land“ zukaufen. „2011 ist alles zwei Wochen früher reif. Die Äpfel sind dicker, die Zuckerwerte sind jetzt schon so hoch wie sonst erst Ende September.

Und das ist fürs Aroma wichtig.“ An 38 Sammelstellen in ganz NRW – von Attendorn bis Rheine – können Bürger ihre Früchte loswerden. Das ergibt eine bunte Mischung. Daher werden die Äpfel vor dem Pressen vorsortiert – der Geschmack soll schließlich konstant bleiben, das Zucker-Säure-Verhältnis muss passen. Mit einem Schmunzeln erinnert sich der Geschäftsführer daran, dass vor einiger Zeit eine neue Kirschkühle angeschafft wurde. Die sorgte dafür, dass kein Kirschkern-Fitzelchen mehr versehentlich im Obstbrei landete. „Im Ergebnis hatten wir zwar keine Kerne mehr, aber der Saft schmeckte auch nicht mehr so gut.“ Das Ende vom Lied: Die alte Mühle wurde reaktiviert.

Alle Erzeugnisse unterliegen strengen Labor-Kontrollen. Und immer auch dem Geschmackstest durch den Chef. Das Probiergefäß mit frischem Bananensaft nebst Bewertungsbogen steht schon parat. Josef Möller kostet, wiegt den Kopf, nickt. Er ist zufrieden. Für den Bananensaft gibt's die Note zwei. „Eine Eins kann ich nicht geben – das würde ja be-

deuten, dass wir nicht besser werden können...“

Der 50-Jährige kennt den Betrieb von Grund auf, packte schon als Jugendlicher mit an. „Bei guter Ernte durfte ich Kunden bedienen, bei schlechter Ernte musste ich Kisten stapeln.“ Die Leidenschaft für Frisches aus Früchten ist Josef Möller über die Jahre erhalten geblieben. Auf einen bis eineinhalb Liter Saft kommt er locker bis zum Mittag. Sein derzeitiger Favorit: das „Orange-Mango-Getränk mit Soja-Protein und Omega-3-Fettsäuren“. Ein Ergebnis des Wellness-Trends, der sich auch in der Lebensmittelbranche niederschlägt. „Fruchtsaft allein gilt zurzeit schein-

bar als ein bisschen langweilig“, sagt Josef Möller. Seine Firma hat sich schon vor Jahren neue Marktsegmente erschlossen. Unter dem Namen „kur reform“ werden etwa Sanddorn-, Granatapfel- und Preiselbeer-Cranberry-Saft für Reformhäuser und Bioläden hergestellt. In Apotheken gibt es Sorten wie Trockenpflaume, Artischocke oder Holunder mit „Vitagarten“-Etikett. Und die Tochterfirma „Möller Pharma“ verarbeitet seit 1994

Heilpflanzen zu Press-Säften und Trockenextrakten.

Möller blickt heute, nach drei, vier Jahren mit Umsatzrückgängen, wieder deutlich optimistischer in die Zukunft. „Das Bewusstsein der Leute ändert sich, regionale Produkte werden immer beliebter.“ Man weiß, wo das, was man isst und trinkt, herkommt, und was drin ist – ein nicht zu unterschätzender Faktor. Auch die gute Öko-Bilanz – Säfte werden praktisch CO₂-neutral hergestellt – zieht. Dass Qualität auch ihren Preis hat, will Josef Möller nicht verhehlen. „Die Menschen zahlen 1,50 Euro und mehr für den Liter Sprit, aber bei Lebensmitteln wird gespart.“ Möller-Säfte sucht man im Discounter vergeblich. Sie sind im Getränkefachhandel erhältlich – oder eben direkt im „Saftladen“ in Stuckenbusch...

INFO Die Obstsaftekellerei Möller, Forststraße 7, feiert das 75-jährige Bestehen mit einem Tag der offenen Tür am Samstag, 24. September, ab 11 Uhr. Neben Betriebsführungen und Aktionen für die ganze Familie gibt es eine limitierte Apfelsaft-Sonderabfüllung mit historischem Etikett.

Pop mal drei

Formationen stellen ihre CDs live in der Schmiede vor

INNENSTADT. Gleich drei Bands lassen es am Samstag ab 20 Uhr in der Altstadt-Schmiede krachen. Von Pop bis Postcore reicht dabei das Spektrum.

Mit von der Partie ist „Trapped inside the chase“, die an diesem Abend ihre neue EP präsentieren werden. Rechtzeitig zur Live-Premiere wird die gleichnamige Debüt-EP in überarbeiteter Form bei „Retter des Rock Records/Zehralu-

tion“ offiziell veröffentlicht. Angesagt ist eingängiger Postcore.

Eine Mischung aus druckvollem Indierock, Popmelodien und ironischen Texten ist das Markenzeichen von „Pony Empire“ aus Münster. Auch die Formation um Sängerin Esta Lissel stellt ihre neue EP mit dem Titel „Welp“ vor.

Die Dritten im Bundes sind schließlich Wilbur&Matt. Die

Ex-Mitglieder der Halterner Band „Cumbersome“ studieren inzwischen in Münster und zeigen nun, dass man für kraftvolle Rock-Pop-Songs nicht mehr als E-Gitarre, Akustikgitarre und Stimme braucht.

Das Dreifach-Konzert beginnt um 20 Uhr, die Karten kosten vier Euro im Vorverkauf (RZ-Ticketcenter, Breite Str. 4) und sechs Euro an der Abendkasse.



Ironischer Indie-Pop-Rock: „Pony Empire“ aus Münster.

Bedingungsloses Grundeinkommen

KAB und Recklinghäuser Initiative beteiligen sich an Aktionswoche



KAB-Chef Rolf Nowak wirbt für ein bedingungsloses Grundeinkommen.

RECKLINGHAUSEN. Wenn vom 19. bis 25. September in ganz Europa die „4. Internationale Woche des Grundeinkommens“ steigt, dann ist auch Recklinghausen dabei.

Rolf Nowak, Chef der KAB und Grüner Rats Herr, und seine Mitstreiter haben gleich mehrere Veranstaltungen auf die Beine gestellt, mit dem sie das Thema „Bedingungsloses Grundeinkommen“ in die Öffentlichkeit bringen wollen. „Einer wachsenden Zahl von Menschen sind selbst grundlegende Bedürfnisse verwehrt. Eine Teilhabe am politischen, sozialen und kulturellen Le-

ben ist nicht möglich. Die ungleiche Verteilung in unserem Land ist ein wachsendes Problem“, klagt Nowak. Mit der Aktionswoche soll die Idee des Grundeinkommens – ein bedingungsloses, die Existenz und Teilhabe sicherndes Einkommen, das individuell an jede Person ausgezahlt wird – vorgestellt und diskutiert werden.

Los geht es mit den Aktionen der lokalen Initiative für ein „Bedingungsloses Grundeinkommen“ schon am kommenden Samstag, 17. September, auf dem Wochenmarkt. Am Stand der Lokalen Agenda werden Nowak und andere

Aktivisten eine „Krönungsaktion“ veranstalten. Unter dem Motto „Jeder ist ein König“ wollen sie Bürgern eine Krone aufsetzen. Am Donnerstag, 22. September, 19.30 Uhr, referiert Prof. Luise Fischer von der FH in Dortmund zum Thema „Grundeinkommen und Finanzierbarkeit“ im Gaudesaal der Gustav-Adolf-Kirche. Die KAB St. Gertrudis zeigt am Freitag, 23. September, 20 Uhr, den Film „Grundeinkommen – ein Kulturimpuls“. Zum Abschluss der Aktionswoche steigt schließlich die zweite „Krönungsaktion“ am Infostand auf dem Altstadtmarkt.

LEUTE AKTUELL

➔ **Frank Schwabe**, heimischer Bundestagsabgeordneter der SPD, hält sich in diesen Tagen zu politischen Gesprächen in der Türkei auf. Schwabe ist unter anderem in Istanbul und Ankara zu Gast. Als Mitglied

einer Delegation des Bundesumweltministers **Norbert Röttgen** geht es beim Besuch in Ankara und Istanbul vor allem um Projekte des Klimaschutzes und der umweltorientierten Industriepolitik rund um Fragen des Abwassers und Abfalls.

„Im Mittelpunkt der Reise, die sowohl von Vertreterinnen und Vertretern der Umweltverbände als auch von Unternehmen und Unternehmensverbänden begleitet wird, stehen die Chancen für den internationalen Klimaschutz, ebenso wie die wirtschaftlichen Beteiligungsmöglichkeiten deutscher Unternehmen in den Bereichen Erneuerbare Energien sowie der Abwasser- und Abfallwirtschaft. Die Exportchancen für deutsche

Produkte in diesen Bereichen sind enorm. Deutschland ist im Bereich der Umwelttechnologie weltweit führend. Damit verbunden sind Hunderttausende von Arbeitsplätzen in Deutschland“, so Schwabe.

Er nutzt außerdem die Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch mit dem Bürgermeister von Büyücecece **Hasan Akguen**. Der Küstenort Büyücecece, gelegen im Großraum von Istanbul mit einer halben Million Einwohnern, ist die Partner-

stadt von Gelsenkirchen. Frank Schwabe informiert sich dort insbesondere über die Möglichkeiten eines beruflichen Austauschprogramms von Jugendlichen in Deutschland mit einem türkischen Migrationshintergrund. Zu einem Treffen kommt es auch mit der ehemaligen Marler evangelischen Pfarrerin **Ulla August**, die in Istanbul für die deutschsprachige evangelische Gemeinde tätig ist.



Frank Schwabe weilt zu Gesprächen in der Türkei.